

stens in die Gegend von Pfons. Beim Hof Walzl zeigt ein deutlicher Moränenwall (Schlern) herab, der mit 100 m breiter Stirn in einer Höhe von 1020 m über den Seesedimenten endigt. Er ist von einem zweiten Wall begleitet, der wenig höher 200 m weiter südlich endigt. Es sind wohl Seiten- bzw. Endmoränen eines aus den darüber liegenden Hänge herabziehenden Schlernvorstoßes.

Am Fuße des genannten Hanges (Ortsteil Niederstraße) stehen oberhalb der Brennerbahn verschiedentlich Bänke von Grobschottern an. Die Seesedimente haben demnach hier eine Mächtigkeit, die zwischen 1060 m an der Straße und 900–940 m über den Grobschottern liegt, also etwa 120–160 m beträgt. Oberhalb der Ellbögener Straße folgen auf die Seesedimente Ablagerungen jüngerer Moränen. Infolge Verrollung und Verfallung ist die Grenze nur sehr ungenau anzugeben.

Auf der linken Seite des Wipptales fällt beim Hof Nagele wieder eine große Verflachung auf, in der auch einige etwas verwischte Terrassen erkennbar sind. Es sind wieder dunkle, stark lehmige Seesedimente, die daher sehr wasserabweisend sind, wie Quellen und kleine Bäche anzeigen. Bei etwa 900 m, senkt sich der Hang in einer Steilstufe zur Sill. Sie ist bedingt durch Felsaustritte. Es ist Gneis, während tiefer unten die Silltalstörung mit Quarzphyllit von der anderen Talseite her durchzieht. Auch Reste von Grobschotter stehen verschiedentlich gleich wie auf der anderen Talseite an (s. O. SCHMIDEGG, Die Ötztaler Schubmasse und ihre Umgebung, Verh. D. Geol. B.-A., 1964).

Bericht 1981 über paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen in der Kreide von Vorarlberg auf den Blättern 82 Bregenz und 111 Dornbirn

Von RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Ein Teil der heurigen Geländetätigkeit in Vorarlberg wurde in Hinblick auf den Abschluß einer schon weit gediehenen Fossilbehandlung dieses Bundeslandes sowie auf die Fertigstellung einer Publikation über die Dokumentation der Erdwissenschaften in den Museen Österreichs durch Sammlungsarbeit ausgeführt. Dann erfolgte die Bemusterung einiger kennzeichnender Aufschlüsse und einzelner stratigraphischer Grenzen des Tertiärs und der Kreide. Es wurden insbesondere die Miozänanteile und die stratigraphischen Fixpunkte im Bereich des Wirtatobels und des Brittenweges NE Fluh geprüft.

In dem in Betrieb befindlichen Kreidesteinbruch von Unterklien SW Dornbirn konnte begünstigt durch gute Aufschlußverhältnisse die Verteilung der „Alectryonien-(*Lopha*) und Brachiopodenfazies des Schratenkalkbereiches untersucht und Fossilauflösungen getätigt werden. Die nahe Verbindung der beiden Fossilbestände, schon von M. VACEK, 1879, zum Teil beschrieben, deutet auch für die Brachiopoden auf ein Vorkommen in einer nicht zu bedeutenden Wassertiefe hin. Ergänzend zu diesen Beobachtungen wurden auch alte und neue Sammlungsbestände der „Vorarlberger Naturschau“ in Dornbirn bemustert und die Kreidefolge des Gebietes durch Begehung des geologisch-botanischen Lehrpfades bei Götzis verfolgt.

Bericht 1981 über paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen im Eozän und in der Trias von Mittelkärnten auf Blatt 186 St. Veit an der Glan

Von RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Zusammenhang mit der Revision tertiärer paläobotanischer Sammlungsbe-